



## Laudatio Binding Waldpreis 2015

### „Uraltbäume – Zeichen der Nachhaltigkeit“

Uraltbäume können – je nach Baumart und Standort – ein Alter von weit über 200 Jahren erreichen. Sie spielen für den Erhalt der Biodiversität im Wald eine herausragende Rolle, insbesondere wenn sie den ganzen biologischen Kreislauf – bis zu ihrem Absterben und Verrotten – vollenden dürfen. Damit helfen sie substanziell mit, die ökologische Kontinuität im Wirtschaftswald zu sichern. Forschungsergebnisse der letzten Jahre haben dies eindrücklich bestätigt.

Das in der Ökonomie bestens bekannte Pareto-Prinzip besagt, dass 80 % der Ergebnisse in 20 % der Gesamtzeit eines Projekts erreicht werden. Die verbleibenden 20 % der Ergebnisse benötigen 80 % der Gesamtzeit. Dieses Pareto-Prinzip lässt sich sinngemäss auf die hier im Zentrum stehende Kategorie von Bäumen übertragen: Mit 20% Aufwand für Massnahmen unter dem Titel Biodiversität – in diesem Fall eine entsprechende Anzahl Uraltbäume in einem Wald – können 80% der Pflanzen- und Tierarten erhalten werden. Insbesondere können sehr seltene im Wald lebende Arten von den an Uraltbäumen meist in grosser Zahl vorkommenden Habitatstrukturen profitieren. Zu diesen gehören: Höhlen, Risse, Spalten, Rindenschürfungen, Moderholz, Kronentotholz. Die konzeptionelle Herausforderung bei der Erhaltung und Förderung von Uraltbäumen im bewirtschafteten Wald besteht in der Langfristigkeit des zielgerichteten Handelns und in der räumlichen Vernetzung solcher Bäume.

Das Schwerpunktthema des Binding Waldpreises 2015 soll branchenintern helfen, das Bewusstsein für die Bedeutung von Uraltbäumen zu schärfen. Es soll Mut machen, im nachhaltig genutzten Wald vorhandene Uraltbäume zu erhalten und neue heranwachsen zu lassen.

Gesucht wurden Waldeigentümer, welche seit Langem eine besondere Sorgfalt im Umgang mit alten Bäumen an den Tag legen. Sie produzieren mit diesen Bäumen – neben den ökologischen Mehrwerten – auch solche gesellschaftlicher und ökonomischer Art als Kern einer Waldpflegemethode, die sich Nutzen und Schützen integrativ zum Ziel setzt.

### **Der Preisträger 2015 ist die Gemeinde Baulmes im Kanton Waadt.**

Die Gemeinde besitzt 954 ha Wald sowie 318 ha Wytweiden und gehört zu den zehn flächenmässig grössten Waldeigentümern des Kantons Waadt.

Die folgenden drei Kernbotschaften fokussieren die Leistungen des Waldeigentümers auf das Wesentliche:

#### **1. Schützen und Nutzen**

Im Wald von Baulmes sind 7246 Bäume dicker als 70 cm (Stichprobeninventar aus dem Jahr 2010) – dies entspricht 7.5 Bäumen pro Hektar. Mit ihrer **beispielhaften** Bewirtschaftung in den vergangenen Jahrzehnten schaffte die Gemeinde hervorragende Voraussetzungen, um ihr integratives Waldbaukonzept weiterzuentwickeln und um ein eigentliches Habitatbaumkonzept zu ergänzen.

Daneben wird die Dimension des „Schützens“ mit folgenden **beispielhaften Aktivitäten** gefördert:

- Ausscheidung von zwei Naturwaldreservaten mit einer Fläche von total 75 ha.

- Einrichtung einer Altholzinsel (1.83 ha) mit 50-jährigem Nutzungsverzicht in einem Bestand alter Eichen.
- Systematische Pflege von Spezialstandorten wie: Kretenlagen, Wytweiden und Trockenstandorte.

Trotz dieser ausgeprägten Schutzdimension ist der Gemeindewald von Baulmes ein Ort, wo Nutzen mit der Holzproduktion generiert wird. Das Ausschöpfen des Zuwachspotenzials, die aktive Bewirtschaftung des Holzvorrates im Hinblick auf einen nachhaltigen Waldaufbau sowie die wirtschaftliche Organisation der Holzernte durch Einsatz von Forstunternehmern zeigen beispielhaft den Willen der Gemeinde, Schützen und Nutzen in einem fein austarierten Gleichgewicht als Maxime der Waldbewirtschaftung zu leben.

## 2. Tradition – ganz modern

Mit grossem Engagement setzen sich Bevölkerung und Waldverantwortliche seit vielen Jahren für den Erhalt der alten Bäume ein. Es existiert eine ausgeprägte Sensibilität für die Pflege des Erbes „uralte Bäume“ und „Wytweiden“.

Mit der Namensgebung, Beschriftung und regelmässigen Vermessung einzelner besonders markanter Uraltbäume (seit 1966)

- Président, Tanne, 300-jährig
- Président d'honneur, Tanne, 250 bis 300-jährig
- Chêne Président, Eiche, 250-jährig

sowie mit dem behutsamen Umgang mit alten Waldnutzungsformen wird die enge Beziehung der Bevölkerung zu ihren Bäumen **greifbar und beispielhaft** demonstriert. Der 250 bis 300 Jahre alte „Président d'honneur“ wurde leider im letzten Dezember Opfer eines Vandalenakts, wie wir soeben auch im Film gesehen haben. Die Gemeinde Baulmes wie auch die Vertreter der Binding Stiftung bedauern diese Tat ausserordentlich. Die Tat zeigt, wie wichtig das diesjährige Jahresthema der Uraltbäume ist: Eine gute Aufklärung über den grossen kulturellen Wert dieser Bäume, aber auch über ihre grosse Bedeutung für die Artenvielfalt ist dringend nötig.

**Beispielhaft**, wie mit dem „Sentier des géants“ – dem Pfad der Riesen – emotional die Wirkung alter Tannen und Fichten auf den Menschen erlebbar gemacht wird. Fast könnte der Eindruck entstehen, das Erbe der Kelten wirke hier weiter ...!

## 3. Vielfalt als Selbstverständlichkeit

Die Wälder der Gemeinde Baulmes wachsen auf einer Höhenlage zwischen 610 und 1660 Meter über Meer. Die natürliche Vielfalt an Waldstandorten wurde konsequent als Chance für die Bewirtschaftung genutzt.

**Beispielhaft**, wie mit der differenzierten Anwendung unterschiedlicher Waldbaumethoden – Femelschlag für die tiefer gelegenen Waldbestände, Plenterung für die höher gelegenen – Altbäume seit langer Zeit in den Wirtschaftswald integriert werden.

**Beispielhaft** wie zum Erhalt der typischen Kulturlandschaft 318 ha Wytweiden – selbstverständlich mit vielen Altbäumen – trotz finanzieller Opfer gepflegt werden.

Mit dieser grossen Zahl von beispielhaften Aktivitäten zeigt die Gemeinde Baulmes vorbildlich, wie Uraltrespektive Altbäume als Zeichen der Nachhaltigkeit in einem intensiv bewirtschafteten Schweizer Wald erhalten werden können.

**Laudatio**

Die Gemeinde Baulmes (VD) erhält den Binding Waldpreis 2015 in Anerkennung ihres vorbildlichen Umgangs mit Uralt- respektive Altbäumen über lange Zeit und ihrer integrativen, sorgfältigen Bewirtschaftung von Altbäumen im Wirtschaftswald, sowohl in tiefer als auch in höher gelegenen Gebieten. Mit der Namensgebung für drei aussergewöhnliche Baumriesen und dem Sentier des géants demonstriert die Bevölkerung ihr Engagement für eine Bewirtschaftungsform, mit welcher Nutzen und Schützen fein austariert werden und wo als Zeichen der Nachhaltigkeit Altbäume im Wirtschaftswald ihren Platz finden.

Georg Schoop, Präsident des Kuratoriums für den Binding Waldpreis